

Geringes Unrechtsbewusstsein, kaum Angst vor Sanktionen

# Versicherer bekämpfen Betrug härter denn je

**Versicherungsbetrug ist in allen Gruppen der Gesellschaft verbreitet. Jeder Fünfte sieht hierin nur ein Kavaliersdelikt. Folgen und Sanktionen des Betrugs werden von vielen unterschätzt. Am meisten betroffen ist die private Haftpflicht- und die Hausratversicherung.**

40 Prozent der Bürger glauben, in diesen beiden Sparten eine Versicherung verhältnismäßig leicht betrügen zu können. Dies zeigt eine aktuelle Studie der GfK Finanzmarktforschung im Auftrag des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

12 Prozent der Haushalte geben zu, schon einmal auf einen Versicherungsbetrug in den letzten fünf Jahren angesprochen worden zu sein. Die Ansprache findet in erster Linie durch Bekannte und Verwandte statt. 4 Prozent der Haushalte geben offen zu, in den letzten fünf Jahren Versicherungsbetrug begangen zu haben. Weitere 7 Prozent geben an, in ihrem unmittelbaren Umfeld bereits von einem Betrug erfahren zu haben. Immerhin 11 Prozent der Befragten wollen sich nicht äußern, ob sie in den vergangenen fünf Jahren einen Versicherungsbetrug begangen haben. Diese so genannte Grauzone ist erheblich. 78 Prozent der Befragten geben an, nichts mit Versicherungsbetrug zu tun zu haben.

In den meisten Fällen wird der wahre Schadensverlauf anders dargestellt, wenn der Versicherungsschutz für den tatsächlichen Hergang nicht gegeben wäre. Jeder Zehnte, der Geld von seiner Versicherung will, hat den Scha-

den frei erfunden oder setzt diesen zu hoch an, so eine Faustformel der Branche. Jeder sechste Versicherungsbetrüger holt sich in Internetforen Tipps, um seine Versicherung zu betrügen.

Die GfK-Untersuchung zeigt aber auch, dass den meisten Versicherten bewusst ist, dass die Versicherungsgemeinschaft durch Betrug geschädigt und damit das Solidaritätsprinzip untergraben wird.

Ein Drittel der Befragten sieht das anders: Bei ihnen darf laut GfK ein geringeres Unrechtsbewusstsein in Bezug auf Versicherungsbetrug angenommen werden. Etwa drei Viertel der Befragten, die angeben, schon eine Versicherung betrogen zu haben, sagen allerdings, dass sie den Versicherungsbetrug unterlassen hätten, wenn ihnen die Konsequenzen deutlicher gewesen wären. Nur jeder vierte Befragte rechnet im Fall eines Versicherungsbetrugs mit einer Anzeige oder der Kündigung des Vertrages. Gleichwohl: Die Befürchtung, für einen „kleinen“ Versicherungsbetrug bestraft zu werden, ist relativ hoch.

Die Wahrscheinlichkeit, bei einem Betrugsversuch vom Versicherer erappt zu werden, ist gestiegen. Seit Jahren schulen die Versicherer ihre Mitarbeiter, um

den frei erfunden oder setzt diesen zu hoch an, so eine Faustformel der Branche. Jeder sechste Versicherungsbetrüger holt sich in Internetforen Tipps, um seine Versicherung zu betrügen.

Die GfK-Untersuchung zeigt aber auch, dass den meisten Versicherten bewusst ist, dass die Versicherungsgemeinschaft durch Betrug geschädigt und damit das Solidaritätsprinzip untergraben wird.

Ein Drittel der Befragten sieht das anders: Bei ihnen darf laut GfK ein geringeres Unrechtsbewusstsein in Bezug auf Versicherungsbetrug angenommen werden. Etwa drei Viertel der Befragten, die angeben, schon eine Versicherung betrogen zu haben, sagen allerdings, dass sie den Versicherungsbetrug unterlassen hätten, wenn ihnen die Konsequenzen deutlicher gewesen wären. Nur jeder vierte Befragte rechnet im Fall eines Versicherungsbetrugs mit einer Anzeige oder der Kündigung des Vertrages. Gleichwohl: Die Befürchtung, für einen „kleinen“ Versicherungsbetrug bestraft zu werden, ist relativ hoch.

Die Wahrscheinlichkeit, bei einem Betrugsversuch vom Versicherer erappt zu werden, ist gestiegen. Seit Jahren schulen die Versicherer ihre Mitarbeiter, um



Versicherungsbetrug ist kein Kavaliersdelikt.

FOTO BILDERBOX

Anhaltspunkte für einen betrugsverdächtigen Schaden zu erkennen. Sie werden einer besonders sorgfältigen Prüfung unterzogen. Derzeit werden insbesondere Schadenmeldungen bei Elektronik – Laptops, Smartphones und Flachbildschirmen – eingehend geprüft. Hierfür schalten Gesellschaften auch Gutachter ein. In einer Sonderuntersuchung zeigten sich 45 Prozent der eingereichten Schäden als nicht begründet: bei 36 Prozent der gemeldeten Laptopschäden konnte eine Betrugs-

absicht nachgewiesen werden. Bei weiteren neun Prozent verfolgten die Kunden ihre Forderung nicht weiter, nachdem der Versicherer um Zusendung des Gerätes zur Begutachtung gebeten hatte. Grenzen in der Schadenhöhe, unterhalb derer keine Plausibilitätsprüfungen zu erwarten sind, gibt es bei vielen Versicherern nicht mehr. Sie prüfen jede Schadenmeldung intensiv unabhängig von ihrer Höhe. „Gerade die kleineren Betrügereien sind in der Summe ein großes Problem für die Versi-

chertengemeinschaft“, sagt Jörg von Fürstenwerth, Vorsitzender der Hauptgeschäftsführung des GDV. „Wir sind gegenüber der ganz großen Mehrzahl ehrlicher Kunden in der Pflicht, Betrug zu bekämpfen.“ Auch das neue Hinweis- und Informationssystem (HIS) soll helfen, Versicherungsbetrug zu verhindern und die Risikoprüfung effizienter gestalten. Das HIS wird seit 1. April 2011 als Auskunftei von der Informa Insurance Risk and Fraud Prevention GmbH betrieben. > BSZ

## Erneut hohe Rückerstattung von Beiträgen

Die Nürnberger Krankenversicherung AG (NKV) hat ihre Kunden erneut mit einer Beitragsrückerstattung belohnt. Fast 15 000 Versicherte erhielten jetzt Geld zurück, wenn sie im Vorjahr keine Leistungen in Anspruch genommen hatten, oder es wurde ein Hausarztbonus vergütet. Insgesamt konnten dafür fast 7 Millionen Euro ausgezahlt werden.

Außerdem erzielte die Nürnberger Krankenversicherung Überschüsse aus der Pflegepflichtversicherung. Der gute Leistungsverlauf brachte für rund 25 000 Verträge eine Rückerstattung von bis zu 60 Euro je Person – insgesamt 1,3 Millionen Euro.

Zusammen mit den Mitteln zur Begrenzung der Beitragsanpassung in Höhe von über 5,4 Millionen Euro wurden in diesem Jahr somit mehr als 13,5 Millionen Euro ausgeschüttet beziehungsweise gutgebracht. Das sind mehr als 10 Prozent der Beitragseinnahmen in der Vollversicherung des Jahres 2010.

Ihre Kunden mit Vollversicherungsschutz informierte die Nürnberger Krankenversicherung zudem darüber, dass sie die Leistungen des privatärztlichen Akutdienstes PrivAD in Anspruch nehmen können. Wenn der Hausarzt nicht verfügbar, der Kunde ortsfremd oder nicht gut zu Fuß ist, bietet PrivAD unkomplizierte und schnelle Hilfe – rund um die Uhr. Nach Anruf bei einer kostenlosen Hotline kommt ein Arzt des mobilen Besuchsdienstes nach Hause, ins Büro oder ins Hotel. Verfügbar ist dieser Service in elf deutschen Ballungsräumen. > BSZ

## Immer mehr windige Firmen kaufen Lebensversicherungen auf

# Versicherte werden getäuscht

Policaufkäufer wollten Lebensversicherer gesetzlich dazu verpflichten, ihre Kunden schriftlich auf die Möglichkeit des Policaufkaufs hinzuweisen. Dieses Ansinnen wurde vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) mit dem Argument zurückgewiesen, dass die Existenz eines Zweitmarktes keineswegs gesichert ist. Vielmehr ist es davon abhängig, dass sich die Aufkäufer günstig mit Krediten versorgen können. Vorausgesetzt wurde damals zum Beispiel, dass der Zweitmarkt bei einem Zinsanstieg schnell auch wieder verschwinden könne.

Der Zinsanstieg im Jahr 2008 und die nachfolgende Finanzmarktkrise haben die Vorhersage schon nach einem Jahr wahr gemacht. Aufgrund der deutlichen Verschlechterung der Refinanzierungsbedingungen für die Aufkäufer und des vollständigen Wegbrechens des Absatzkanals geschlossener Fonds ist der Markt weitgehend zusammengebrochen. Das Aufkaufvolumen liegt heute lediglich bei gut 10 Prozent des Vorkrisenniveaus. Gleichzeitig halten die Kunden gerade in Zeiten der Krise an ihren Policen fest. Die Sicherheit der Lebensversicherer wird wieder mehr wertgeschätzt als ungewisse Renditeversprechen: Sowohl die Zahl gekündigter Policen als auch die für Rückkäufe aufgewendeten Volumina gingen in den letzten Jahren zurück.

Leider hat sich mit dem Verschwinden seriöser Kaufinteressenten eine neue Schicht vorgeblicher Aufkäufer von Policen gebildet, die das entstandene Vakuum geschickt auszufüllen versuchen. Deren Geschäftsmodell ist jedoch nicht selten zweifelhaft. Ein Verbraucherschützer hat das Risiko treffend auf den Punkt gebracht: „Police weg, Geld weg, Aufkäufer weg“. Außerhalb jeder Finanzaufsicht bieten häufig nur mit einem Haftungskapital von 25 000 Euro ausgestattete, schnell gegründete GmbHs Lebensversicherungskunden an, bis zum Dop-

pelten des Rückkaufwertes zu bezahlen; das allerdings – und das ist der entscheidende Punkt – nicht wie üblich auf einen Schlag, sondern in Raten über viele Jahre. Das Geschäftsmodell besteht darin, die Police gar nicht im eigentlichen Sinne zu kaufen, um sie fortzuführen. Vielmehr werden die Police nach Abtretung storniert und der Rückkaufwert einkassiert. Das Geld wird in manchen Fällen nach Abzug verschieder Kosten in riskante Anlagemodelle investiert. Ob und was der Kunde davon wiedersieht, ist



Wer seine Lebensversicherung kündigt, um sie zu verkaufen, sollte auf die Seriosität des Aufkäufers achten. Sonst drohen Verluste. FOTO BILDERBOX

unsicher. Sicher ist, dass eine Lebensversicherung in eine ungewisse Aussicht auf Zahlungen außerhalb jeder staatlichen Aufsicht eingetauscht wurde. Ob das jeder Kunde so versteht, dem das Doppelte des Rückkaufwertes vorgegaukelt wird?

In anderen Fällen wird die Police storniert, der Rückkaufwert wird einkassiert und an den Kunden zum Teil ausgezahlt. Der Rest soll in Raten fließen. Die BaFin ist bereits mehrfach eingeschritten und hat vorgeblichen Aufkäufern ihre Tätigkeit wegen unerlaubter Einlagengeschäfte untersagt. Was tatsächlich im schlimmsten Fall passieren kann, zeigt sich am Beispiel der Firma „Dr. Mayer & Cie“. Der deutsche Geschäftssitz wurde aufgelöst, die ehemaligen oder aktuellen Geschäftsführer

sind ins Ausland verschwunden, und die Staatsanwaltschaft ermittelt. Tausende Kunden warten auf ihr restliches Geld aus der „verkauften“ Lebensversicherung. In Internetforen sammeln sich die Betroffenen.

In wieder anderen Fällen wurde, wie die Bild-Zeitung kürzlich berichtete, den Kunden der Rückkaufwert nur netto, nach Abzug von Kapitalertragssteuer, ausgezahlt – obwohl sich der Aufkäufer die Kapitalertragssteuer vom Fiskus hatte wiedererstattn lassen. Die Kunden hätten dagegen gar keine Steuer zahlen müssen, da der Vertrag bereits steuerfrei war! Sie haben offenbar die sie benachteiligende Regelung im Kleingedruckten entweder übersehen oder nicht verstanden. Die Abtretung der Lebensversicherung an einen vermeintlich wohlmeinenden Helfer hätte also bares Geld gekostet, wenn der Aufkäufer vor der Medienmacht der Bild-Zeitung nicht eingeknickt wäre.

Folglich gilt es beim Verkauf von Lebensversicherungen sorgsam zu prüfen, mit wem man sich als Versicherter einlässt. Es gibt wenige seriöse und eine zunehmende Zahl unseriöser „Aufkäufer“. Wichtiger Anhaltspunkt für ein seriöses Geschäftsmodell ist, dass der Kaufpreis in einer Summe ausgezahlt wird. Der Bundesverband Vermögensanlagen im Zweitmarkt Lebensversicherungen (BVZL) hat seine seriös arbeitenden Mitglieder auf dieses und weitere Qualitätsmerkmale verpflichtet. Bei der Frage, ob man eine Lebensversicherung verkaufen sollte, ist also nicht nur zu bedenken, dass eine Fortführung des Vertrages in aller Regel die sinnvollste und renditestärkste Alternative ist. Beim Verkauf gilt auch wie anderswo im Leben: Trau, schau, wem! > PETER SCHWARK

Der Autor ist Mitglied der Hauptgeschäftsführung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. und zuständig für Lebensversicherung, Pensionsfonds und Altersvorsorge.

*Attersvorsorge, wie sie heute sein sollte: einfach und flexibel.*

Ats ginge es um uns selbst...

VER SICHERUNGSKAMMER BAYERN Finanzgruppe

Die neue Art der Altersvorsorge: Mit **FlexVorsorge Vario** bleiben Sie jederzeit flexibel – und sind im Alter unabhängig und finanziell abgesichert. Profitieren Sie jetzt zusätzlich von attraktiven Steuervorteilen!

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auch auf [www.versicherungskammer-bayern.de](http://www.versicherungskammer-bayern.de)